

BITTE SPRECHEN SIE UNVERZÜGLICH MIT IHREM ARZT, WENN SIE:

- schwanger sind oder eine Schwangerschaft planen, da bisher keine Daten über die Wirkung von ISENTRESS® bei Schwangeren und ungeborenen Kindern vorliegen. Es ist nicht bekannt, ob ISENTRESS® beim Menschen in die Muttermilch übertritt (HIV-infizierte Mütter dürfen generell nicht stillen, um eine HIV-Übertragung auf ihre Kinder zu vermeiden),
- unter anderen Erkrankungen, besonders unter einer Lebererkrankung leiden,
- Nebenwirkungen an sich beobachten oder
- weitere (auch nicht verschreibungspflichtige) Medikamente nehmen.



WIE SOLL ISENTRESS® AUFBEWAHRT WERDEN?

Für dieses Arzneimittel sind keine besonderen Lagerungsbedingungen erforderlich. Wie alle Arzneimittel sollte es außerhalb der Reichweite von Kindern aufbewahrt werden.



WAS IST DIE WICHTIGSTE INFORMATION, DIE SIE ÜBER ISENTRESS® HABEN SOLLTEN?

ISENTRESS® ist der erste verfügbare Inhibitor der HIV-Integrase. Da dieses Wirkprinzip völlig neu ist, entstehen für vorbehandelte Patienten neue Behandlungsmöglichkeiten, die so bisher nicht bestanden. Durch die Kombination von ISENTRESS® mit ein bis zwei weiteren aktiven Medikamenten lässt sich der Erfolg einer antiretroviralen Therapie mit ISENTRESS® verbessern.

Der Behandlungserfolg einer HIV-Therapie hängt entscheidend von Ihnen ab: damit die Therapie mit ISENTRESS® erfolgreich sein kann, ist es wichtig, dass Sie sich so genau wie möglich an die Einnahmenvorschriften halten und keine Dosis auslassen. Durch eine Verringerung oder ein Auslassen der Dosis besteht die Gefahr der Resistenzbildung. Damit verringern sich die Erfolgsaussichten der derzeitigen und möglicher Folgetherapien. Es besteht auch die Gefahr, ernsthaft zu erkranken.

Wichtig ist, dass Sie regelmäßig Ihren Arzt aufsuchen und die Laborwerte überwachen lassen. So lässt sich der Behandlungserfolg verfolgen und eventuell auftretende Veränderungen werden erkannt, bevor sie Probleme bereiten.



STAND: MÄRZ 2008, 1. AUFLAGE

Die Informationen zu ISENTRESS® wurden redigiert von Dr. med. Peter Gute, Schwerpunktpraxis Frankfurt am Main.



© 2008 AIDS-AUFKLÄRUNG E.V.

Große Seestraße 31
60486 Frankfurt
Telefon: 069 / 76 29 33
Telefax: 069 / 76 10 55
Internet: www.aids-aufklaerung.de
E-Mail: info@aidsonaufklaerung.de

Spendenkonto:
Frankfurter Sparkasse, Kto.-Nr. 652 652, BLZ 500 502 01



Der folgende Text ist eine stark verkürzte und vereinfachte Information für Interessierte, die auf der Basis der Originalpackungsbeilage erstellt wurde. Bei Fragen zu Einzelaspekten wenden Sie sich bitte an Ihren behandelnden Arzt.



WAS IST ISENTRESS®?

ISENTRESS® ist der Handelsname des antiretroviralen Wirkstoffes Raltegravir. ISENTRESS® ist das erste Medikament aus der Klasse der Integraseinhibitoren. Es verhindert den unumkehrbaren Einbau der Erbinformation des Virus in die menschliche DNA.



WOFÜR WIRD ISENTRESS® ANGEWENDET?

ISENTRESS® dient zur Behandlung der Infektion mit dem humanen Immundefizienzvirus (HIV-1) und wird eingesetzt in Kombination mit anderen antiretroviralen Arzneimitteln bei vorbehandelten erwachsenen Patienten (älter als 16 Jahre), bei denen sich HIV nachgewiesenermaßen trotz antiretroviraler Therapie weiter vermehrt.



WIE WIRKT ISENTRESS®?

Raltegravir ist ein Integrase-Strangtransfer-Hemmer mit Wirkung gegen HIV-1. Integrase-Hemmer sind eine neue Klasse von antiretroviralen Medikamenten. Sie hemmen die Aktivität der Integrase, dem HIV-Protein, welches für den dauerhaften Einbau der viralen DNA in das Erbgut der Zelle und damit für die Virusvermehrung verantwortlich ist. Wird der Einbau der viralen Erbsubstanz unterbunden, stoppt die Vermehrung der Viren.



IST MIT ISENTRESS® EINE HEILUNG VON HIV/AIDS MÖGLICH?

Nein. Mit den heute zur Verfügung stehenden Medikamenten ist es zwar möglich, die Vermehrung des HIV stark einzuschränken, es ist jedoch keine andauernde Heilung von HIV/AIDS möglich.



VERMINDERT ISENTRESS® DAS RISIKO, ANDERE MENSCHEN MIT HIV ZU INFIZIEREN?

ISENTRESS® wirkt auch in anderen Körperflüssigkeiten als im Blut. Die Gefahr, andere Menschen mit HIV zu infizieren, z.B. durch ungeschützten Geschlechtsverkehr, bleibt dennoch bestehen. Die Regeln zur Vermeidung der Übertragung von HIV (z.B. Safer Sex) müssen unbedingt weiter beachtet werden. Dies ist in jedem Falle sinnvoll, da auch viele andere Krankheiten bei ungeschützten Sexualkontakten übertragen werden können, von denen einige für HIV-Positive besonders problematisch sind (z.B. Hepatitis-Infektionen).



WIE SOLLTEN SIE ISENTRESS® EINNEHMEN?

Die empfohlene Dosierung für ISENTRESS® beträgt zweimal täglich 400 mg, unabhängig von der Nahrungsaufnahme. ISENTRESS® wird in Kombination mit anderen antiretroviralen Medikamenten eingenommen. Am besten nehmen Sie ISENTRESS® mit einem Glas stillen Mineralwasser oder Leitungswasser ein.

Bitte beachten Sie:

Der Therapieerfolg hängt entscheidend von der regelmäßigen Einnahme der Medikamente ab!



WAS MÜSSEN SIE BEACHTEN, WENN SIE ANDERE MEDIKAMENTE NEBEN ISENTRESS® EINNEHMEN?

Bei der Behandlung mit ISENTRESS® kann es zu Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten kommen. Wechselwirkung bedeutet, dass Medikamente sich gegenseitig in ihrer Wirkung beeinflussen

können. Die Wirkung kann verstärkt oder abgeschwächt werden. Deshalb informieren Sie bitte unbedingt Ihren Arzt, wenn Sie noch andere Medikamente zusammen mit ISENTRESS® einnehmen. Dies gilt auch für rezeptfreie Medikamente und Naturheilmittel (z.B. Johanniskraut)!

Bitte informieren Sie Ihren Arzt, wenn Sie Rifampicin (ein Arzneimittel zur Behandlung von Infektionen wie Tuberkulose), Arzneimittel zur Behandlung von Magengeschwüren oder Sodbrennen (z.B. Omeprazol, Cimetidin, Ranitidin) einnehmen/anwenden oder vor kurzem eingenommen/angewendet haben.

Da es sich bei ISENTRESS® um eine neue Substanz handelt, sind evtl. noch nicht alle Wechselwirkungen bekannt. Aus diesem Grund sollten Sie auch bei anderen Medikamenten, die Sie einnehmen, immer Rücksprache mit Ihrem Arzt halten. Dies gilt auch für die Einnahme der Anti-Baby-Pille, da hierzu keine Wechselwirkungsdaten vorliegen.



WAS MÜSSEN SIE BEACHTEN, WENN SIE NEBEN ISENTRESS® DROGEN EINNEHMEN?

Es ist weitgehend unbekannt, ob es Wechselwirkungen zwischen ISENTRESS® und Drogen gibt, auf jeden Fall ist hier Vorsicht geboten. Drogen aller Art (Alkohol, Haschisch, LSD, Opiate, Kokain, Speed (Amphetamine), Ecstasy, ‚Poppers‘ u.a.) können auch dazu führen, dass man die Empfehlungen für Safer Sex vernachlässigt. Dadurch besteht die Gefahr, HIV an andere weiterzugeben, aber auch, sich selbst zusätzlich mit z.B. Hepatitis, Syphilis oder Herpes zu infizieren. Dies kann für HIV-Infizierte besonders gefährlich sein.

Außerdem kann es sein, dass man im Rauschzustand vergisst, die Medikamente rechtzeitig einzunehmen. Geschieht dies öfter, können Resistenzen entstehen und die Medikamente werden wirkungslos.



WANN SOLLTEN SIE ISENTRESS® NICHT EINNEHMEN?

Sie dürfen ISENTRESS® nicht einnehmen, wenn eine Überempfindlichkeit gegen Raltegravir oder einen der sonstigen Bestandteile der Tablette besteht.



WAS SIND DIE HÄUFIGSTEN NEBENWIRKUNGEN VON ISENTRESS®?

Wie alle Arzneimittel kann ISENTRESS® Nebenwirkungen haben. Bei Patienten, die ISENTRESS® zusammen mit anderen HIV-Arzneimitteln erhielten, traten häufig Schwindelgefühl, Magenschmerzen, Blähungen, Verstopfungen, Juckreiz, starkes Schwitzen, Gelenkschmerzen sowie Erschöpfung, ungewöhnliche Müdigkeit oder Schwäche auf.

ISENTRESS® ist im Allgemeinen gut verträglich.

Verringern Sie beim Auftreten von Nebenwirkungen nicht die Dosis. Setzen Sie kein Medikament ab, ohne vorher mit Ihrem Arzt gesprochen zu haben!



WAS IST BEI DER EINNAHME VON ISENTRESS® ZUR GEBURTENKONTROLLE UND SCHWANGERSCHAFT ZU BEACHTEN?

Ob ISENTRESS® die Wirksamkeit der Anti-Baby-Pille vermindert ist unbekannt. Verwenden Sie daher zur Verhütung Kondome - sie verhindern damit auch die Weitergabe von HIV an Geschlechtspartner. Schwangere und stillende Frauen sollen ISENTRESS® nicht einnehmen.

Teilen Sie Ihrem Arzt unbedingt mit, wenn Sie schwanger sind oder sein könnten oder wenn Sie Stillen. Ärzte raten HIV-infizierten Müttern vom Stillen ab, um unter allen Umständen einer Übertragung von HIV durch die Muttermilch auf das Kind zu verhindern.